

Vicco von Bülow

Bernhard-Victor Christoph-Carl, Rufname Vicco, von Bülow wurde am 12. November 1923 in Brandenburg an der Havel in ein altes mecklenburgisches Adelsgeschlecht geboren. Mit seinem Bruder lebte er ab 1927 bei der Großmutter und Urgroßmutter in Berlin, nachdem sich der Vater 1927 von seiner ersten Frau scheiden ließ. Das Ambiente der großmütterlichen Wohnung, das aus dem 19. Jahrhundert stammte, beeindruckte und prägte den jungen von Bülow – zeitlebens begleitete ihn dieses Jahrhundert, insbesondere seine Kultur. 1933 kehrten die Brüder zum Vater und seiner zweiten Ehefrau zurück, die inzwischen nach Berlin-Zehlendorf gezogen waren. Von 1934-1938 besuchte Vicco von Bülow dort das Schadow-Gymnasium. Seine Schulkarriere setzte er nach dem Umzug der Familie nach Stuttgart im humanistischen Eberhard-Ludwigs-Gymnasium fort, das er mit Notabitur 1941 verlassen musste. Schon früh zeigte sich sein Talent in den Fächern Deutsch und Kunst sowie seine lebenslange Leidenschaft für Musik. Vor seinem Kriegsdienst sammelte er Erfahrungen als Statist an der Stuttgarter Oper, u. a. in Stücken wie „Aida“ (Giuseppe Verdi), „Die Flucht ins Glück“ (Nico Dostal) und „Troubadour“ (Giuseppe Verdi). Auch erhielt er eine Statistenrolle im Kostümfilm „Triumph eines Genies“ über das Leben Schillers.

Nach dem Krieg lebte Vicco von Bülow kurze Zeit in Markoldendorf, wo er sich als Holzfäller Lebensmittellkarten verdiente und das reguläre Abitur am Northeimer Gymnasium Corvinianum nachholte, das er Ende 1946 bestand. Auf den Rat seines Vaters hin, der sich an das zeichnerische Talent seines Sohnes erinnerte, begann er 1947 ein Malerei- und Grafikstudium an der Landeskunstschule in Hamburg. Hier prägten ihn vor allen seine Lehrer Wilhelm Grimm und Alfred Mahlau. 1949 schloss er sein Studium erfolgreich ab.

Ab 1950 arbeitete Lorient als Werbegrafiker und begann seine Karriere als Cartoonist mit ersten Arbeiten für die Zeitschrift „Die Straße“. Um seine humoristischen Arbeiten von seinem Brotberuf als Werbegrafiker zu trennen, signierte er seine Zeichnungen mit Lorient, frz. für Pirol, dem Vogel im Wappen der von Bülows. Erste Züge seiner stilisierten „Knollennasenmännchen“ wurden sichtbar.

1950 publizierte der „Stern“ eine erste Zeichnung Lorient, in drei Jahren dreizehn weitere in loser Reihenfolge. 1953 intensivierte Henri Nannen die Zusammenarbeit mit dem Zeichner und warb ihn für den sehr erfolgreichen Comic „Reinhold das Nashorn“ an. 17 Jahre erschien er zunächst in der Kinderbeilage, später im „Stern“ selbst. Seine Serie „Auf den Hund gekommen“ hingegen stellte Henri Nannen aufgrund heftiger Leserproteste, die in den Zeichnungen nicht weniger als die Herabsetzung der Menschenwürde sahen, nach nur sieben Folgen im gleichen Jahr ein.

„Auf den Hund gekommen“ sollte dennoch ein Erfolg werden: Bereits 1954 erschien die Reihe in Buchform im neu gegründeten Diogenes Verlag. Daniel Keel, Gründer und Verleger, hatte das Potenzial des Buches, das zuvor von anderen renommierten Verlagen abgelehnt worden war, erkannt. Der Grundstein einer lebenslangen Zusammenarbeit war gelegt. Für weitere Publikationen wurden hier auch in den folgenden Jahren Zeichnungen Lorient verwertet, die er ab 1953 in freier Mitarbeit, von 1954 bis 1970 in Festanstellung beim Verlag Th. Mertens & Co. (München) für die Zeitschriften „Weltbild“ (u. a. Serie „Wahre Geschichten“) und „Quick“ (u. a. Serien wie „Adam und Evchen“, „Der gute Ton“) in München zeichnete. Spätestens hier erlangten Lorient humoristische Arbeiten bundesweite

Aufmerksamkeit: „Quick“ zählte zu den bedeutendsten Illustrierten Deutschlands, zudem galt sie als attraktives Umfeld für hohes zeichnerisches Niveau. Zu den Kollegen zählte unter anderem Manfred Schmidt, der Erfinder des Detektivs Nick Knatterton. Zudem veröffentlichte er in „Quick“ von 1957 bis 1961 gemeinsam mit Manfred Schmidt die Kolumne „Der ganz offene Brief“.

1955 sollte es auch dem Frankfurter Verlag Bärmeier und Nickel gelingen, Lorient für Buchprojekte zu gewinnen. Der Verlag, gegründet 1954, hatte mit u. a. seinen „Schmunzelbüchern“ und ersten Publikationen der damals noch recht unbekannten Künstler Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler schnell den Ruf eines Fachverlags für Karikatur, Komik und Satire erlangt. Insgesamt vier Bücher brachte man mit Lorient heraus, der Sammelband „Lob der Faulheit“ sollte mit mehreren Auflagen der erfolgreichste werden. Mit Verweis auf die Verpflichtungen gegenüber dem Züricher Verlag Diogenes beendete Lorient die Zusammenarbeit. 1962 zierte ein Knollennasenmännchen mit im Blumenstrauß gezündeter Lunte das 1. Titelblatt des neuen Satiremagazins „Pardon“, das bei Bärmeier und Nickel erschien.

In den frühen 60er Jahren nahm Lorient auch zahlreiche Auftragsarbeiten als Werbegrafiker für Marken wie Agfa, Scharlachberg, 8x4, auto-cola, Paderborner Bier und Stanwell an. Lorient entwickelte Anzeigen und Trickfilmspots, in denen er auch seine Knollennasenmännchen einsetzte.

1966 bat Dieter Ertel, damals Leiter der Dokumentarabteilung des Süddeutschen Rundfunks, Lorient darum, die Moderation einer neuen Dokumentarsendung über Humor zu übernehmen. Lorient moderierte von 1967 bis 1972 insgesamt 21 „Cartoon“-Sendungen, in den ersten 17 Folgen noch mit erklärendem Untertitel: „Ein Streifzug durch den gezeichneten Humor“. Seine An- und Abmoderationen, die humoristisch-fachkundig durch die in- und ausländischen Cartoons führten, wurden schnell zu Publikumsbeliebten. Die Sendung gewann zunehmend ein Unterhaltungsprofil, das sich deutlich von der ursprünglich journalistisch-didaktischen Ausrichtung unterschied: Immer mehr eigens für die Sendung produzierte Realsketches wurden integriert, in denen Lorient nicht nur Rollen übernahm, sondern zunehmend auch die Regie. Die Zusammenarbeit Lorient mit dem Süddeutschen Rundfunk endete mit der Einzelsendung „Telecabinet“, die 1974 ausgestrahlt wurde.

In den frühen 70er Jahren eroberte Lorient auch mit „Wum“, ab 1975 dann zusammen mit dem Elefanten „Wendelin“ die Herzen der Zuschauer. Der Hund, den Lorient zunächst zur Bewerbung der Rateshow „Drei mal Neun“ (Aktion Sorgenkind) gezeichnet hatte, wurde auf Wunsch des Moderators Wim Thoelke zum Sidekick in der Sendung: Mithilfe des neuen Bluebox-Verfahrens interagierte der Moderator fortan mit dem cleveren Hund, den Lorient bis 1980 selbst einsprach. Mit „Ich wünsch mir eine Miezkatze“, der für die Sendung entstand, eroberte er 1972 sogar Platz 1 der deutschen Charts.

Ab 1976 produzierte Lorient die sehr erfolgreiche Sendereihe „Lorient I-VI“ - nun für Radio Bremen. Dieter Ertel, inzwischen Programmdirektor des kleinen Senders, hatte Lorient für die neue Sendereihe gewinnen können. Neben Zeichentrickfilmen wurden auch Realsketches gezeigt, die in aufwändigen Studioproduktionen entstanden. Darunter waren viele der heute legendären Sketches, die er nun gemeinsam mit Evelyn Hamann kongenial ammodierte. 1978 traf Lorient selbst die Entscheidung, die Sendereihe trotz aller Popularität

zu beenden. 1983 würdigte Radio Bremen Loriot mit einer Produktion zu seinem 60. Geburtstag.

Auch wenn Loriot sich mit eigenen Produktionen zunächst aus dem Fernsehen verabschiedete, blieb er dem deutschen Fernsehpublikum mit Beiträgen und Auftritten erhalten: So beispielsweise als dirigierender Hausmeister beim Bundeskanzlerfest der Berliner Philharmoniker (1979), mit Sketchen für das Politmagazin „Report“ (SWR, 1980-1981), Gastauftritten in Fernsehfilmen wie „Wer spinnt denn da, Herr Doktor?“ (1981), „Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ (1982) sowie hinter der Bühne als Regisseur am Aachener Theater (1983). Auch für die Opern „Martha“ (Stuttgart, 1986) von Friedrich von Flotow und „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber (Ludwigsburg, 1988) nahm Loriot die Rolle als Regisseur an, skizzierte Bühnenbild und Kostüme, arbeitete intensiv mit Sängern und Musikern. 1992 feierte der „Ring an einem Abend“ Premiere am Nationaltheater Mannheim. Loriot, leidenschaftlicher Wagnerianer, hatte sich mit seiner Erzählfassung einen lang gehegten Traum erfüllt, um das komplexe Werk „Ring des Nibelungen“ auch einem möglichst breiten Publikum erfahr- und erlebbar zu machen. Auch die Begleittexte zur Oper „Candide“ von Leonard Bernstein (1997, München) sollten die Handlung verständlicher machen. Ebenso verfasste Loriot humoristische Texte zu den Kinderklassikern „Karneval der Tiere“ (zusammen mit dem English Chamber Orchestra unter der Leitung von Daniel Barenboim) und „Peter und der Wolf“ (zusammen mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Skitch Henderson). Von 1995 bis 2005 engagierte sich Loriot als Moderator der Operngala zugunsten der Deutschen Aids-Stiftung.

1988 eroberte Loriot das Kino mit dem Film Ödipussi und 1991 mit Pappa ante portas. Loriot schrieb nicht nur das Drehbuch, sondern übernahm auch Regie und die Hauptrolle im Film. Zeitgleich in Berlin, sowohl in der BRD als auch in der DDR veröffentlicht, wurden sie mit 4,6 Millionen und 3,5 Millionen Zuschauern Kassenschlager.

1997 produzierte Loriot ein letztes Mal vierzehn 25-minütige Folgen mit seinen besten Sketchen, die er selbst zusammenstellte und für die er neue An- und Abmoderationen aufzeichnete.

Loriot ist vielfach ausgezeichnet, darunter die wichtigsten Film-, Schallplatten- und Karikaturenpreise. Schulen, Straßen und Plätze wurden nach ihm benannt, und zahlreiche Denkmäler an Wirkungsstätten Loriots erinnern an das Ausnahmetalent. 1988 erhielt er das „Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“. Zu seinem 100. Geburtstag würdigt die Bundesregierung Vicco von Bülow mit einer 20-Euro-Sammlermünze.

Verheiratet seit 1951 mit seiner Frau Romi, geborene Schlumbom, lebte Loriot mit ihr und seinen beiden Töchtern von 1963 bis zu seinem Tod am 22. August 2011 in Ammerland am Starnberger See.

Publikationen

- Ach was! Herausgegeben von Peter Paul Kubitz und Gerlinde Waz. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2009.
- Gesammelte Bildergeschichten. Über das Rätsel der Liebe - Vater, Mutter, Kind - Menschen auf Reisen - Umgang mit Tieren - Autos - Herr und Hund - Beruf und Büro - Sport - Haus und Garten - Weihnachten und andere Feste - Manieren und Kultur - und vieles andere in 1345 Zeichnungen, Diogenes Verlag, Zürich 2008.
- Gesammelte Prosa. Alle Dramen, Geschichten, Festreden, Liebesbriefe, Kochrezepte, der legendäre Opernführer und etwa zehn Gedichte Mit einem Vorwort von Joachim Kaiser und einem Nachwort von Christoph Stölzl Diogenes Verlag, Zürich 2006.
- Herzliche Glückwünsche. Ein umweltfreundliches Erzeugnis. Diogenes Verlag, Zürich 2005.
- Loriots Kleiner Opernführer, Diogenes Verlag, Zürich 2003.
- Das Frühstücksei. Diogenes Verlag, Zürich 2003.
- 2003 Loriot und die Künste. Eine Chronik unerhörter Begebenheiten aus dem Leben des Vicco von Bülow zu seinem 80. Geburtstag. Herausgegeben von Daniel Keel. Diogenes Verlag, Zürich 1998.
- Große Deutsche. Ca. acht Portraits. Kunstmappe mit acht Einzeldrucken und einem Druckbogen mit Vorwort "Zum Geleit". Diogenes Verlag, Zürich 1998.
- Enkel für Anfänger. Texte von Reinhart Lempp, Diogenes Verlag, Zürich 1998.
- Herren im Bad. Diogenes Verlag, Zürich 1997.
- Sehr verehrte Damen und Herren... Bewegende Worte zu freudigen Ereignissen, Kindern, Hunden, weißen Mäusen, Vögeln, Freunden, Prominenten und so weiter. Diogenes Verlag, Zürich 1993.
- Loriot Nachdruck des Ausstellungskatalogs von 1988 mit einem Vorwort von Patrick Süskind und einem Nachwort von Loriot. Diogenes Verlag, Zürich 1993.
- Menschen, Tiere, Katastrophen. Reclam Verlag, Stuttgart 1992.
- Pappa ante portas, Diogenes Verlag, Zürich 1991.
- Loriot Ausstellungskatalog. Herausgegeben von der Wilhelm-Busch-Gesellschaft e.V., Hannover, Hatje Verlag, Stuttgart 1988.
- Loriots Ödipussi. Diogenes Verlag, Zürich 1988.
- Loriot. Diogenes Verlag, Zürich 1987.
- Loriots kleines Buch der Katastrophen, Diogenes Verlag, Zürich 1987.

- Loriots kleines Tierleben von B bis Z. Diogenes Verlag, Zürich 1986.
- Szenen einer Ehe. Diogenes Verlag, Zürich 1986.
- Möpse & Menschen. Eine Art Biographie. Diogenes Verlag, Zürich 1983.
- Loriots Großes Tagebuch. Eine erheblich erweiterte Ausgabe von "Loriots Tagebuch" und "Loriots Kommentare", Diogenes Verlag, Zürich 1983.
- Die Ehe für Anfängerinnen oder Wie man einen Ehemann erzieht. Texte von Hans Gmür, Diogenes Verlag, Zürich 1982.
- Loriots dramatische Werke. Diogenes Verlag, Zürich 1981.
- Loriots mini Ratgeber. Diogenes Verlag, Zürich 1980.
- Loriots Kommentare zu Politik, Kriminalistik, Wirtschaft und Finanzen, Landwirtschaft, Kultur, Modernes Leben, Männer und Sport sowie Tier- und Frauenwelt. Diogenes Verlag, Zürich 1978.
- Das dicke Lorient-Buch. Herausgegeben von Karl Kultzscher. Eulenspiegel Verlag, Berlin (DDR) 1977.
- Loriots Wum & Wendelin. Diogenes Verlag, Zürich 1977.
- Loriots praktische Winke. Eulenspiegel Verlag, Berlin (DDR) 1975.
- Herzliche Glückwünsche. Ein umweltfreundliches Erzeugnis. Diogenes Verlag, Zürich 1975.
- Menschen, die man nicht vergißt. Achtzehn beispielhafte Bildergeschichten. Diogenes Verlag, Zürich 1974.
- Eltern für Anfänger. Texte von Reinhart Lempp. Diogenes Verlag, Zürich 1973
- Loriots Heile Welt. Diogenes Verlag, Zürich 1973.
- Loriots kleiner Ratgeber. Diogenes Verlag, Zürich 1971.
- Loriots kleine Prosa. Mit vielen Illustrationen des Verfassers. Diogenes Verlag, Zürich 1971.
- Loriots Tagebuch, Diogenes Verlag, Zürich 1970.
- Reinhold das Nashorn. Mit Versen von Basil, Diogenes Verlag, Zürich 1968.
- Kinder für Anfänger. Texte von Reinhart Lempp, Diogenes Verlag, Zürich 1968.
- Loriots Großer Ratgeber. Diogenes Verlag, Zürich 1968
- Kleines Hustenbrevier. Dr. Thiemann GmbH, Lünen in Westfalen 1966.
- Neue Lebenskunst in Wort und Bild. Diogenes Verlag, Zürich 1966.

- Der gute Geschmack. Erlesene Rezepte für Küche und Karriere. Diogenes Verlag, Zürich 1964.
- Bonn für Anfänger. Die deutsche Bundeshauptstadt zwischen Monumentalität, Idylle und wohltemperierter Ironie. Texte von Walter Henkels, Diogenes Verlag, Zürich 1963.
- Umgang mit Tieren. Das einzige Nachschlagewerk seiner Art in Wort und Bild von Lorient. Diogenes Verlag, Zürich 1962.
- Nimm's leicht. Eine ebenso ernsthafte wie nützliche Betrachtung in Wort und Bild. Diogenes Verlag, Zürich 1962.
- Liebesbriefe für Anfänger. Der klassische Liebesbriefsteller von Fritz Ammer und Georg Andreas mit einem Anhang >Moderne Liebesbriefe< von Lorient. Diogenes Verlag, Zürich 1962.
- Für den Fall... Der neuzeitliche Helfer in schwierigen Lebenslagen. Diogenes Verlag, Zürich 1960.
- Der häusliche Drill oder wie man einen Ehemann erzieht (Späterer Titel ab 1982: Die Ehe für Anfängerinnen). Zeichnungen von Lorient, Texte von Hans Gmür, mit einem Nachwort von Stephanie Glaser. Diogenes Verlag, Zürich 1959.
- Wahre Geschichten. Erlogen von Lorient. Diogenes Verlag, Zürich 1959.
- München. Von "Alpen" bis "Zugereiste". Ein Führer durch die Stadt. Texte von Siegfried Sommer, Diogenes Verlag, Zürich 1958.
- Der Weg zum Erfolg. Ein erschöpfender Ratgeber in Wort und Bild. Diogenes Verlag, Zürich 1958.
- Wie gewinnt man eine Wahl? Ein erschöpfender Leitfaden für Wähler und Politiker aller Parteien. Herausgegeben von Egon Jameson und Lorient, durch zahlreiche treffliche Kapital ergänzt von Kurt Halbritter, Ernst Heidemann, Felix Mussil, Peter Neugebauer und Trix, Bärmeier und Nikel, Frankfurt am Main 1957.
- Die perfekte Hausfrau. Unbezahlbare Ratschläge für Hausfrauen und solche, die es werden müssen. Texte von Elinor Goulding Smith, Diogenes Verlag, Zürich 1957.
- Der gute Ton. Das Handbuch feiner Lebensart in Wort und Bild. Diogenes Verlag, Zürich 1957.
- Glücklich auf den Leim gegangen. 2 Fachleute verraten 20 bewährte Liebestricks. Mit Egon Jameson. Bärmeier und Nikel, Frankfurt am Main 1956.
- Wie wird man reich, schlank und prominent? Ein reich bebildertes Lehrbuch von Egon Jameson, Cory Ford und Lorient. Bärmeier und Nikel, Frankfurt am Main 1956.
- Unentbehrlicher Ratgeber für das Benehmen in feiner Gesellschaft. Bärmeier und Nikel, Frankfurt am Main 1955.

- Reinhold das Nashorn. Wolf Uecker und Günther Dahl schrieben alles auf, was sie über Reinhold und seine Familie erfahren konnten. Blüchert Verlag, Stuttgart 1954.
- Auf den Hund gekommen. 44 liebevolle Zeichnungen von Lorient eingeleitet von Wolfgang Hildesheimer. Diogenes Verlag, Zürich 1954.

Posthume Publikationen

- Wahre Liebe mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer. Diogenes Verlag, Zürich 2023.
- Tierfreuden mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer. Diogenes Verlag, Zürich 2022
- Fahrvergnügen mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer. Diogenes Verlag, Zürich 2022.
- Im Wahlkampf mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer. Diogenes Verlag, Zürich 2021.
- Ein Hundeleben mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer. Diogenes Verlag, Zürich 2020.
- Kinderfreuden mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2019.
- Freizeit mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2019.
- Weihnachten bei Hoppenstedts. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2018.
- Durch die Woche mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2018.
- Schöner leben mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2018.
- Weihnachten mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2017.
- Durchs Jahr mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2017
- Reisen mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2017.
- Kochen & genießen mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2017.

- Wohnen mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2017.
- Zurück zur Natur mit Lorient. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2017.
- Lorient's dramatische Werke. Erweiterte Ausgabe. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2016.
- Der ganz offene Brief. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Hoffmann & Kampe Verlag, Hamburg 2014.
- Spätlese. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2013.
- Gästebuch. Herausgegeben von Susanne von Bülow, Peter Geyer, OA Krimmel. Diogenes Verlag, Zürich 2013.
- Bitte sagen Sie jetzt nichts... Gespräche. Ausgewählt von Daniel Keel und Daniel Kampa. Diogenes Verlag, Zürich 2011.

TV- und Kinoproduktionen

- 2023: Lorient's große Trickfilmrevue – Zusammenschnitt von 31 Cartoons in einer Filmrolle
- 2003: Lorient's 80. Geburtstag
- 1997: Lorient 1-14– Sketche aus Lorient I–VI, Lorient's Telecabinet, Cartoon und anderen Produktionen mit zum Teil neuen Zwischenmoderationen von Lorient
- 1993: Lorient's 70. Geburtstag
- 1988: Ödipussi
- 1988: Lorient's 65. Geburtstag
- 1991: Pappa ante portas
- 1983: Lorient's 60. Geburtstag
- 1982: Berliner Philharmoniker II
- 1980-1981: Sketche für die Sendereihe Report
- 1979: Berliner Philharmoniker I
- 1979 Noch 'ne Oper; Lorient als Theaterkritiker
- 1976-1978: Lorient I–VI
- 1974: Lorient's Telecabinet
- 1967-1972: Cartoon

Theater / Oper / Musik

- 1997: Neue, verbindende Texte zur konzertanten Aufführung von *Candide* (Leonard Bernstein) am Prinzregententheater München, im Repertoire des Staatstheaters am Gärtnerplatz.
- 1992: Neue, verbindende Texte zu *Der Ring des Nibelungen* (zusammengefasst zu einem Abend) (Richard Wagner) am Nationaltheater Mannheim.
- 1988: Inszenierung der Oper *Der Freischütz* von Carl Maria von Weber bei den Schlossfestspielen Ludwigsburg.
- 1986: Inszenierung der Oper *Martha* von Friedrich von Flotow an der Staatsoper Stuttgart (Regie, Bühnenbild und Kostüme), seit 2007/08 im Repertoire des Staatstheaters am Gärtnerplatz, München.
- 1982: Neue Texte zu Prokofjews musikalischem Märchen *Peter und der Wolf* und Saint-Saëns' *Karneval der Tiere*, Deutsche Grammophon 439 648-2 mit Lorient als Sprecher, Daniel Barenboim und dem English Chamber Orchestra (Text zu *Karneval der Tiere* 1975).

Lorient als Statist / Darsteller / Mitwirkender

- 1989: *Otto – Der Außerfriesische*; Lorient in kurzer Sequenz als Paul Winkelmann (Hauptfigur aus *Ödipussi*)
- 1987: *Evelyn und die Männer*; Lorient als Autor und Hauptdarsteller einer Episode
- 1982: *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull* (1982); kurzer Auftritt als Hausbewohner
- 1981: *Wer spinnt denn da, Herr Doktor?* Lorient als alternder Stummfilmstar
- 1970/71: *Journal 1870/71*; Lorient erklärt in historischer Aufmachung den Krieg 1870/71 mit Frankreich
- 1962: *Der längste Tag*; Lorient in einer Nebenrolle als deutscher Offizier
- 1961: *Das Wunder des Malachias*; Lorient als Dr. Joachim Schöninger
- 1959: *Die Brücke*; Lorient als Stabsfeldwebel Zeisler
- 1957: *Haie und kleine Fische*; Lorient als Kleindarsteller
- 1940: *Friedrich Schiller – Der Triumph eines Genies*; Lorient als Statist

Auszeichnungen

2023: 20-Euro-Sammlermünze "100. Geburtstag Vicco v. Bülow" (September 2023)

2017: Denkmal auf dem Dorfplatz in Münsing

2015: Denkmal in Brandenburg an der Havel

Goldene Kamera 2015: Leserwahl "TV-Legende"

2014: "Vicco-von-Bülow-Oberschule", Umbenennung der "Oberschule Vienenburg"

2013: "Vicco-von-Bülow-Gymnasium", Einweihung des Gymnasiums in Stahnsdorf

2013: "Lorientplatz", Umbenennung eines Teils des Hillmannplatzes in Bremen

2012: "Musikschule Vicco von Bülow", Umbenennung der "Musikschule Brandenburg"

2012: "Vicco-von-Bülow-Gymnasium", Umbenennung des Gymnasiums in Falkensee

2012: "Otacilia lorient", Benennung einer Spinnenart



Caricatura Museum Frankfurt - Museum für Komische Kunst

Weckmarkt 17, D-60311 Frankfurt am Main, Tel.: +49 69 212 30161

E-Mail: caricatura.museum@stadt-frankfurt.de, Web: www.caricatura-museum.de



//caricaturaffm



//caricaturamuseumffm

Pressekontakt

H+P Public Relations GmbH, Sina Vivien Lippitz, Alfred-Herrhausen-Allee 3-5, 65760 Eschborn, Tel.:

+49 162 694 73 19, E-Mail: caricatura@hup-pr.de